

## **Grußwort von Bischof Dr. Zephania Kameeta Evangelisch-lutherische Kirche in Namibia (ELCRN)**

Sehr geehrter Präses Buß,  
verehrte Mitglieder der Kirchenleitung und der Synode,  
liebe Gäste!

Ganz herzlich möchte ich mich, auch im Namen meiner Kirche und meiner Frau, für die Einladung zu diesem sehr wichtigen Ereignis bedanken. Gleichzeitig möchte ich unserem Dank Ausdruck verleihen für die wirklich einzigartigen Geschenke sowie die Unterstützung für unsere Kirche, die wir von Ihnen erhalten haben. Im Besonderen möchte ich hier das große Zelt, die Unterstützung für den Umbau des Georg-Krönlein-Zentrums und die Berseba Lodge erwähnen. Diese Geschenke sind einzigartig, weil sie keine Abhängigkeit schaffen, sondern Entwicklung und Nachhaltigkeit. Das oben erwähnte Konferenzzentrum und die Lodge sind das erste große Entwicklungsprojekt für die gesamte Dorfgemeinschaft Bersebas; das Zelt ist ein Ort, um Gott zu loben und zu feiern, und das nicht nur für die ELCRN, sondern auch für unsere Schwestern und Brüder aus anderen Kirchen.

Das Thema der Kinderarmut, das von Ihrer Kirche diskutiert wird, ist besonders wichtig. Oft sehen wir Kinder nur in Beziehung zu ihren Eltern oder Betreuern, aber nicht als eigenständige Personen mit eigenen Rechten und Bedürfnissen. Es wird angenommen, dass ihre zahlreichen Bedürfnisse allein dadurch zufrieden gestellt werden, dass die Bedürfnisse derjenigen befriedigt werden, die sich um die Kinder kümmern. Dabei wendet man sich nur indirekt an die Kinder, aber nicht direkt. In der Gesellschaft, aber auch in der Kirche, werden Kinder als Anhang angesehen und auch so behandelt.

In der heiligen Schrift lehnt Jesus diese Art der Behandlung von Kindern ab:

**14 Als aber Jesus es sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen! Wehrt ihnen nicht! Denn solchen gehört das Reich Gottes.**

**15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht aufnimmt wie ein Kind, wird dort {nicht} hineinkommen.**

**16 Und er nahm sie in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.“ (Markus. 10:14-16)**

Er nahm die Kinder als eigenständige Personen wahr und rief sie zu sich, umarmte sie und segnete sie. Aber nicht nur das, denn er stellte sie auch als ein Beispiel für den richtigen Glauben dar. Nicht die Kinder müssen von uns, sondern wir als Eltern und Presbyter müssen von den Kindern den wahren Glauben lernen. Wenn wir diese Chance verpassen oder sie aus Überheblichkeit abweisen, werden wir niemals ins Reich Gottes eintreten, egal was wir tun oder welche Position wir in der Kirche inne haben.

Wenn wir die Kinderarmut direkt angehen, gehorchen wir damit den Worten Jesu und folgen ihm in seinen Fußstapfen nach.

Möge diese wichtige Versammlung vom kindlichen Glauben inspiriert werden und mögen wir die Kleinen wahrnehmen und ihre Bedürfnisse direkt angehen. Lassen Sie uns, wo es möglich ist, einmal im Jahr einen Gottesdienst feiern, wo wir als Erwachsene in den an-

grenzenden Raum oder ins Gemeindehaus ausziehen und die Kinder im eigentlichen Kirchengebäude bleiben!

Lieber Präses Buß, Hohe Synode, verehrte Schwestern und Brüder,

bitte erlauben Sie, dass ich noch auf eine Initiative zu sprechen komme, die in vielen Ländern wahrgenommen wird, aber auch besonders hier in Deutschland: der Basic Income Grant (BIG) – ein bedingungsloses Grundeinkommen.

In 2000 hatte die namibische Steuerkommission den Basic Income Grant dargestellt als ein Mittel, um gesellschaftliche Ungleichheit zu verändern.

2003 hat die Synode der ELCRN (Evangelisch-lutherische Kirche in der Republik von Namibia) dies aufgenommen und beauftragte die Kirchenleitung bei der Regierung nachzuhören, warum das Grundeinkommen noch nicht geführt ist. Aber die Kirchenleitung tat dies nicht alleine, sondern initiierte eine Koalition, zu der der nationale Kirchenrat, AIDS-Organisationen, die Gewerkschaften und das Legal Assistance Center gehören, und machte Lobbyarbeit, das Grundeinkommen einzuführen.

In 2007 beschloss die Koalition in einem Pilotprojekt ein bedingungsloses Grundeinkommen für 2 Jahre zu zahlen und zwar in dem Dorf Omitara/ Otjivero: 100 N\$ - ungefähr 9€ pro Person unterhalb der Rentengrenze pro Monat.

Begleitet wurde dies von ständigen und intensiven Diskussionen mit der Dorfgemeinschaft. Die Menschen in Omitara/ Otjivero verstanden sehr gut den Sinn des Pilot-Projektes und erkannten ihre Verantwortung für das Gelingen des Projektes. Nicht nur für Omitara/ Otjivero, sondern für ganz Namibia und die ganze Welt sollte dieses Projekt beispielhaft sein. In Aufnahme dessen wurde ein Komitee gegründet, welches auch die Rolle der Gemeinschaft bei der Einführung des BIGs deutlich macht.

Als wir im November 2007 das Dorf Ojivero/ Omitara zum ersten Mal besuchten, sahen wir Leid und Hoffnungslosigkeit; es war ein Ort, wo man nicht erwarten konnte, dass Großes geschieht.

Aber nur wenige Monate nach der Einführung des Grundeinkommens sahen wir sehr klare Veränderungen und Verbesserungen nicht nur in den Gesichtern mancher Menschen, sondern in der gesamten Dorfgemeinschaft: Unternährung wurde reduziert, diejenigen, die krank waren, konnten rechtzeitig behandelt werden, weil sie den Eigenbeitrag für den Klinikbesuch zahlen konnten. Die Teilnahme am Schulunterricht ist jetzt konstant hoch, die Kriminalitätsrate hat abgenommen und mehr und mehr haben begonnen ihr eigenes Geschäft aufzubauen.

Bei all dem können wir nur sagen: unsere Erwartungen sind bei weitem übertroffen.

Das Pilotprojekt endet im nächsten Monat – und wir hoffen, dass die namibische Regierung ernsthaft beginnt zu diskutieren, wie ein Grundeinkommen im gesamten Land eingeführt werden kann.

Die BIG Koalition jedoch wird nicht erlauben, dass die Menschen in Otjivero/ Omitara wieder auf den Stand zurückfallen, wo sie vor der Einführung des Grundeinkommens in 2008 waren und sie sind eingeschlossen in intensive Beratungen, wie die Situation weiter verbessert werden kann.

Und – auf der anderen Seite – wie es in Zeiten des Widerstandes und der Anti-Apartheid-Bewegung der Fall war: wir hoffen auf internationale Solidarität!

Und in diesem Sinne: Herzlichen Dank für das Teilen und Zuhören und für die Einladung zu ihrem höchsten Gremium - möge Gott diese Synode segnen.

Ich danke Ihnen!